

schichte leider vergessen, bzw. für Herrschaftsansprüche mißbraucht wurden.

Mit diesem Buch leistet Koopmans einen wichtigen Beitrag zum Zugang zu den Impulsen der Befreiungstheologie. Dafür ist ihm als engagierten Priester, der unermüdlich in der konkreten Praxis steht und zugleich nicht die wichtige Aufklärungsarbeit im Westen vergißt, zu danken. Schon allein der Umstand, daß die Praxis einer befreienden Pastoral vom Praktiker selbst *theologisch* reflektiert wird, wäre für uns bedenkenwert. Ohne pastorale Optionen für ein befreites Menschsein bleibt aber hierzulande Theologie praxislos und pastorales Handeln konzeptlos. So ist die Auseinandersetzung mit der Befreiungstheologie m. E. für die Gläubigen Europas notwendiger denn je.

Linz

Franz Gruber

■ CODINA VICTOR, *Vorwärts zu Jesus zurück*. Von der modernen Theologie zur solidarischen Nachfolge. Otto Müller, Salzburg 1991. (272). Kart. S 248.-.

Codina, ein in Bolivien tätiger spanischer Theologe, stellt in diesem Band wichtige Aufsätze zusammen, die den Ansatz der Befreiungstheologie bereichern und vertiefen. Nicht so sehr neue Aspekte machen das Buch interessant, sondern die Konzentration auf den wesentlichen Grundaspekt: Die Armen sind nicht bloß der evangelisierende Faktor der lateinamerikanischen Kirche, sondern auch der Theologie selbst. In diesem Sinne lautet eine der prägnantesten Aussagen: „Die Armen aber sind der hermeneutische Schlüssel – notwendiger denn je, um zu verhindern, daß die Theologie ihren evangelischen Geschmack verliert. Die Armen sind das Salz der christlichen Theologie“ (28). Sie sind auch jene, welche die weitere Entwicklung der Theologie bestimmen. Es geht Codina darum, gerade diesen Schritt von der modernen Theologie, in deren Kontext auch das 2. Vatikanische Konzil steht, zur solidarischen Theologie reflexiv nachzuvollziehen. Das geschieht hauptsächlich im Blick auf das Thema Kirche (43–108), in der Erarbeitung einer befreiungstheologischen Sicht der Sakramente (109–140), in der Konkretisierung von Spiritualität und Ordensleben durch die Welt der Armen und Unterdrückten (157–195). Abgeschlossen wird der Band mit einer Präsentation von Glaubenszeugen der lateinamerikanischen Kirche (197–245). Behandelt wird die hierzulande vielfach unbekannte Rolle der Schutz-bischöfe der Indios in der Kolonialzeit und das Zeugnis von Erzbischof Oskar Romero und Luis Espinal.

Glaube als Nachfolge Jesu ist vorbehaltlose Solidarität mit den Armen – so könnte das spirituell-praktische und theologische Anliegen Codinas zusammengefaßt werden.

Linz

Franz Gruber

FESTSCHRIFTEN

■ REITERER FRIEDRICH V. (Hg.), *Ein Gott – eine Offenbarung*. Beiträge zur biblischen Exegese, Theologie und Spiritualität. FS für Notker Fuglister OSB

zum 60. Geburtstag. Echter, Würzburg 1991. (624). Brosch. DM 78,-.

Die stattliche Festschrift zu Ehren des Salzburger Alttestamentlers N. Fuglister umfaßt 25 fast ausschließlich deutschsprachige Beiträge von AutorInnen vorwiegend aus Österreich und Deutschland. Ihre Hauptthematik liegt entsprechend den Arbeitsschwerpunkten des Geehrten auf Untersuchungen zu den Psalmen (zehn exegetische und drei spirituelle Artikel) bzw. zu Deuteroseja (drei Titel). Je zwei Beiträge beschäftigen sich mit sonstigen prophetischen Texten bzw. Themen aus dem Pentateuch oder den „Schriften“, drei weitere widmen sich neutestamentlichen Problemen.

In einem grundlegenden Artikel zur Psalmenexegese („Was wird anders bei kanonischer Psalmenauslegung?“) formuliert E. Zenger vier Forderungen, von denen die ersten drei im Grunde redaktionsgeschichtliche Schritte beinhalten (Beachtung der Beziehungen zu den Nachbarspsalmen bzw. der übergreifenden kompositionellen Einheiten und der Psalmenüberschriften) und erst die vierte, daß alle innerbiblischen semantischen Bezüge mitzuhören sind, Tore ins Neuland öffnet. Die weiteren Beiträge beschäftigen sich teils mit Einzelspsalmen (A. Cody mit Ps 120,7; F. L. Hossfeld mit Ps 50; O. Keel mit Ps 127; N. Lohfink mit Ps 26; R. Mosis mit Ps 93; J. Scharbert mit Ps 48; A. Stadelmann mit Ps 87) und teils mit Einzelthemen (G. Langer über „Umgang mit Macht“ und J. Schreiner mit „Gottes Verfügen durch ‚Geben‘ und ‚Nehmen‘“), während H. Horn, Th. Lutz und V. Stebler den Beziehungen des Psalters zur benediktinischen Spiritualität nachgehen. – Über Deuteroseja handeln die Beiträge von J. Marböck („Der Gott des Neuen und das neue Lied“), G. Vanoni („Die Tora im Herzen“ [Jes 51,7]) und B. Baldauf (Jes 42,18–25). Im Horizont des Jesajabuches liegt auch H. Irsiglers Untersuchung über die Vorstellung von „Gott als König in Berufung und Verkündigung Jesajas“. F. D. Hubmann „geht“ mit Jer 13,1–11 zweimal „Euphrat retour“ und zeigt anhand seiner Strukturuntersuchung der Geschichte von Jeremias' Symbolhandlung mit dem Gürtel auf, „wie ‚man‘ einen Propheten fertig macht“ (103), indem „man“ ihn erst beauftragt, Heil, dann aber Unheil zu verkünden. – Mit dem Pentateuch beschäftigen sich zwei redaktionsgeschichtliche Untersuchungen von G. Braulik („Die Funktion von Siebenergruppierungen im Endtext des Deuteronomiums“) und K. H. Walkenhorst („Gotteserfahrung und Gotteserkenntnis. Im Sinne der priester-schriftlichen Redaktion von Ex 7–14“). Einen Abschnitt in der Gottesrede des Ijobbuches (Ijob 40,6–8,9–14) behandelt F. Gradl, und der Hg. greift das in der atl. Forschung wenig behandelte Thema der „Arbeit“ anhand des Buches Sirach und seiner verschiedenen Textüberlieferungen auf. Zwei ntl. Beiträge (P. Arzt über die sog. „Danksagung“ bei Paulus und M. Ernst über Analogien zu den ntl. Gleichnissen) stellen formgeschichtliche Vergleiche mit der griechischen bzw. hellenistischen Literatur an, während W. Beilner sich mit einer Untersuchung zum Gesetzesverständnis Jesu bes. nach dem Matthäusevangelium der vom Geehrten oft gestellten Frage stellt, ob die Verheißung in Jer 31 vom Neuen

Bund heute „schon in Erfüllung gegangen“ ist (439). Acht Seiten Bibliographie und ein Stellenregister beschließen den inhaltsreichen Band.

Innsbruck

Josef M. Oesch

■ ALAND KURT, *Supplementa zu den Neutestamentlichen und den Kirchengeschichtlichen Entwürfen*. Zum 75. Geburtstag hg. v. B. Koester, H. U. Rosenbaum u. M. Welte. Walter de Gruyter, Berlin 1990. (VI, 516). Ln. DM 198,-.

Zum 75. Geburtstag des Verfassers haben sich die Herausgeber entschlossen, im Anschluß an die früher erschienenen „Neutestamentlichen Entwürfe“ (1979) und einen kirchengeschichtlichen Sammelband (1960) eine breite Auswahl von seither veröffentlichten Aufsätzen aus den bevorzugten Arbeitsgebieten Alands zu einer Jubiläumsschrift zu vereinen. Maßgeblich für die Auswahl war dabei, daß es auch heute noch aktuelle Beiträge zu wichtigen Fragen sein sollten. So ziehen sich die Themen von einem Bericht über Aufbau und Arbeit des von Aland gegründeten Münsteraner Instituts für Neutestamentliche Textforschung, speziellen Untersuchungen zur ntl. Textkritik und patristischen Abhandlungen zu den kirchen- und konfessionsgeschichtlichen Aufsätzen Alands, dem zweiten Pfeiler seiner langjährigen und intensiven wissenschaftlichen Tätigkeit. Der erste Aufsatz, ein Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des erwähnten und von vielen Institutionen geförderten Instituts, bringt einen Einblick in die organisatorischen Anstrengungen und Leistungen und berichtet u. a. darüber, daß der Großteil der ntl. Handschriften (fast 5000) auf Foto oder Mikrofilm aus aller Welt gesammelt werden konnte und nun als relativ leicht erreichbares Quellenmaterial der Forschung zur Verfügung steht. Derselbe Bericht informiert auch über die Publikationen des Verfassers und seiner Mitarbeiter, unter ihnen die heute jedem Theologen geläufige 26. Auflage des Nestle-Aland-Textes des NT, der Synopsis quattuor Evangeliorum (13. revidierte Auflage), der 6., neu bearbeiteten Auflage des griechischen Wörterbuchs von W. Bauer und der dreibändigen Konkordanz zum NT sowie der Computerkonkordanz, von speziellen textkritischen und textgeschichtlichen Arbeiten ganz abgesehen. Daneben ist der Aufsatz zum Kodex Bezae Cantabrigiensis (D) von besonderem Interesse, der die Zugehörigkeit zum Westlichen Text bestreitet und ihn aufgrund seiner besonderen Eigenschaften zu einer Gruppe der paraphrasierenden Texte rechnet. Zwei Beiträge befassen sich mit der Identifizierungsmöglichkeit von Handschriftenfragmenten mit Hilfe des Computers, was besonders durch die von Aland völlig abgelehnten Thesen J. O'Callaghans zu den Papyri aus Höhle 7 von Qumran von Bedeutung geworden ist (angebliches Fragment eines MkEv schon um 50 n. Chr.). Von ntl. Seite ist auch noch von Interesse, daß Aland pseudonyme Verfasserschaft von Schriften als die normale Fortsetzung urchristlicher prophetischer Tätigkeit betrachtet und damit verschiedentlich auf starke Kritik gestoßen ist (B. Metzger, N. Brox etc.). Im zweiten, kirchengeschichtlichen und konfessionsgeschichtlichen Teil des Buches sind vier Artikel M. Luther gewidmet, vier weitere verschiedenen Facet-

ten des Pietismus (Ph. J. Spener, A. H. Francke in Halle, etc.). Schließlich wird A. Harnack als wissenschaftlicher Organisator vorgestellt; eine Bibliographie Alands rundet den Band ab. Insgesamt ist diese Aufsatzsammlung in ihren beiden Teilen sehr informativ, wenn auch die ntl. Beiträge dem Leser wegen ihrer Spezialisierung größere Aufmerksamkeit und Konzentration abverlangen werden.

Linz

Albert Fuchs

■ DEGENHARDT JOACHIM (Hg.), *Die Freude an Gott – unsere Kraft*. Festschrift für Otto Knoch zum 65. Geburtstag. KBW, Stuttgart 1991. (512). Efaln. DM 78,-.

Dieser geistige Gratulationsstrauß von Kollegen und Freunden an den langjährigen Direktor des Katholischen Bibelwerks, Otto B. Knoch, em. Professor für Biblische Einleitungswissenschaften und Biblische Kerymatik an der Universität Passau, ist dreigegliedert und umfaßt den thematischen Horizont der Fragen der Bibelübersetzung (9–33), der atl. und ntl. Beiträge einer wissenschaftlich verantworteten Auslegung (37–296) und der existentiell-praktischen Orientierung der biblischen Botschaft (299–444). Ein Verzeichnis der Veröffentlichungen des Jubilars und ein Stellenregister beschließen die Festschrift. Die Vielfalt der Beiträge von unterschiedlicher Thematik und Gewichtung demonstriert in einem breiten exegetischen „Märzfeld“ die methodischen Einzelschritte, die an atl. und ntl. Perikopen oder Schrifttexten forschungsgeschichtlich und inhaltlich als fachimmanente und fächerübergreifende Fragestellungen ausdifferenziert werden. Den Jubilar ehren heißt in dieser Festschrift, ihn in seiner text-, geschichts- und praxisbezogenen Arbeit in und an der Bibelwissenschaft ehren. In der Erhebung spezifischer Themen in Anwendung historischer und traditionsgeschichtlicher Analysen zeigt diese Aufsatzsammlung, welche konstitutive Bedeutung der biblischen Wissenschaft für die Darstellung des Glaubens zukommt. Die vielfältigen Einzelbeiträge dokumentieren in einem die verschiedenen Arbeitsgebiete, an denen sowohl die Problemstellungen wie auch der kerygmatische Gehalt und seine Glaubensaussagen ihre Darstellung finden. Der Titel der Festschrift enthält die Schlüsselworte „Freude“ und „Kraft“ und bezeichnet damit jene Spannungsmomente, die die schriftlich gewordene Offenbarung als unerschöpflichen Brunnen ausweisen, von dem das Wort Pius XII. gilt: *Sacrorum fontium studio sacrae disciplinae semper iuvenescunt*: Durch das Studium der Heiligen Schrift werden die theologischen Wissenschaften immer wieder neu. Es gilt, sich immer wieder am ursprünglichen Glaubensdenken der Zeugen des getreuen Zeugen Jesus Christus zu orientieren. Einen Beitrag dazu will dieses Eucharistion leisten.

Graz

Karl Matthäus Woschitz

■ BREYTENBACH CILLIERS / PAULSEN HENNING (Hg.), *Anfänge der Christologie*. FS für Ferdinand Hahn zum 65. Geburtstag. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1991. (493). Geb. DM 120,- (Subskr. 98,-).

Eine stattliche Zahl von Freunden und Schülern (28)